



Schulprogramm

Stand: 01.08.2016

Alice-Salomon-Berufskolleg
für Ernährung, Erziehung und Gesundheit
Berufliche Schulen und berufliches Gymnasium

44789 Bochum, Akademiestraße 46-48

Telefon: 0234 – 33395-13/-14/-18

Fax: 0234 – 33395-55

E-Mail: alice@alice-salomon-bk.de

Homepage: www.alice-salomon-bk.de

Inhalt

| | |
|--|----|
| 1. Alice Salomon – Die Namensgeberin unsere Schule..... | 4 |
| 2. Unser Leitbild | 4 |
| 3. Das Teamverständnis des Alice-Salomon-Berufskollegs | 6 |
| 4. Unsere Berufsfelder..... | 7 |
| 4.1 Ernährung und Versorgungsmanagement..... | 7 |
| 4.2 Erziehung..... | 7 |
| 4.3 Gesundheit | 8 |
| 5. Unser Bildungsangebot | 8 |
| 5.1 Duales System..... | 8 |
| 5.2 Vollzeitschulische Bildungsgänge | 11 |
| 5.3 Weiterbildung..... | 13 |
| 5.4 Übergangsbegleitung..... | 13 |
| 6. Prinzipien und Schwerpunkte der Bildungs- und Unterrichtsarbeit..... | 14 |
| 6.1 Individuelle Förderung (als Leitziel des Unterrichts)..... | 14 |
| 6.2 Sprachförderung (als Kernaufgabe in allen Bildungsgängen)..... | 15 |
| 6.3 Erarbeitung eines neuen Leistungskonzepts..... | 17 |
| 6.4 Interkulturelle Arbeit | 18 |
| 6.5 Schulkulturarbeit | 19 |
| 6.6 Inklusion | 20 |
| 6.7 Beratung | 21 |
| 6.8 Gesundheitsförderung..... | 21 |
| 7. Sicherung der Schulqualität..... | 22 |
| 7.1 Evaluation | 22 |
| 7.2 Fortbildung der Lehrkräfte | 22 |
| 8. Aktuelle Entwicklungen und Projekte..... | 23 |
| 8.1 Standorte der Schule | 23 |
| 8.2 Statistik im Schuljahr 2016/17 | 24 |
| 8.3 Beispiele Individueller Förderung am Alice-Salomon-Berufskolleg..... | 24 |
| Anhang..... | 28 |

1. Alice Salomon – Die Namensgeberin unsere Schule

„Ein Wort, das man der Jugend immer wieder ans Herz legt, sagt:

Ihr lernt nicht für die Schule, sondern für das Leben. Das soll doch nicht heißen für euer individuelles Leben in dem Sinn, dass Fertigkeiten gelehrt werden, die jeder für sein persönliches Fortkommen nötig hat. Sondern es muss bedeuten: für die Teilnahme am Leben der Zeit...“ (Alice Salomon)



Alice Salomon wurde am 19. April 1872 als Tochter einer wohlhabenden jüdischen Kaufmannsfamilie in Berlin geboren. Sie besuchte in ihrer Kindheit eine evangelische Mädchenschule und konvertierte im Alter von 42 Jahren zum Protestantismus. Sie engagierte sich ab 1893 in einem sozialen Hilfsverein, der Familien von Heim- und Fabrikarbeiterinnen unterstützte. Von 1899 an war sie bereits Vorsitzende der Mädchen- und Frauengruppe für soziale Arbeit in Berlin. Im Zeitraum von 1900 – 1920 nahm sie die Ämter der Schriftführerin und der stellvertretende Vorsitzenden des Bundes Deutscher Frauenvereine (BDF) wahr.

Ihr Leitziel bestand darin, die Sozialarbeit als Frauenberuf zu etablieren und Frauen durch wissenschaftliche Fachkenntnisse zu dieser Professionalisierung zu befähigen. Sie selbst studierte

als eine der ersten Frauen von 1902 - 1906 Nationalökonomie in Berlin und verfasste ihre Doktorarbeit zum Thema der ungleichen Entlohnung von Männern und Frauen. 1908 gründete Alice Salomon die erste „Soziale Frauenschule“, in der Töchter aus bürgerlichen Familien in einer zweijährigen Fachausbildung zu Fürsorgerinnen ausgebildet wurden. Sie leitete diese Schule bis 1925 und anschließend die „Akademie für soziale und pädagogische Frauenarbeit“. Seit 1918 war sie darüber hinaus Reichstagsabgeordnete.

Auf Druck der Nationalsozialisten musste Alice Salomon 1937 alle Ämter aufgeben und Deutschland verlassen. Sie emigrierte in die USA und starb am 30. August 1948 in New York.

Alice Salomons Engagement für die soziale Arbeit und vor allem für die Etablierung einer beruflichen Ausbildung von Mädchen und Frauen war maßgeblich für die Entscheidung, der früheren „Bildungsanstalt für Frauenberufe“ bzw. der „Beruflichen Schule 3“ in Bochum ihren Namen zu verleihen. Seit 2002 trägt die Schule, deren Hauptgebäude seit 1964 an der Akademiestraße liegt, offiziell den Namen „Alice-Salomon-Berufskolleg“.

2. Unser Leitbild

Bereits im Schuljahr 1999/2000 wurde ein intensiver Prozess der Schulentwicklung und Schulprogrammarbeit „auf dem Weg ins 21. Jahrhundert“ eingeleitet. In dieser Phase entstand

als Ergebnis einer breit gefächerten schulinternen Diskussion das Leitbild der Schule als Präambel zur ersten Fassung unseres Schulprogramms:

„Das Alice-Salomon-Berufskolleg qualifiziert in den Berufsfeldern Ernährung und Versorgungsmanagement, Erziehung und Gesundheit. Es leistet damit einen Beitrag zur allgemeinen und beruflichen Bildung, Aus- und Weiterbildung. Die berufliche Qualifizierungsarbeit ist zukunfts- und leistungsorientiert, um erfolgreich auf eine berufliche Tätigkeit und / oder ein Studium vorzubereiten.

Wir, die Lehrer/innen und Schüler/innen, gestalten unsere Schule als „Haus des Lernens“ im Sinne einer Schule für junge Erwachsene. Wir arbeiten nach den Vorgaben und Zielen des Berufskolleggesetzes und vermitteln den Schüler/innen eine „umfassende berufliche, gesellschaftliche und personale Handlungskompetenz“ (Verordnung über die Ausbildung und Prüfung in den Bildungsgängen des Berufskollegs – APO-BK, § 1 (1) vom 26. Mai 1999).

Schüler/innen und Lehrer/innen arbeiten am Alice-Salomon-Berufskolleg vertrauensvoll zusammen. Sie schaffen damit eine offene Arbeitsatmosphäre, die von der Achtung vor der Person des Anderen geprägt ist. In der schulischen Interaktion gelebte und erlebbare Demokratie bietet die beste Grundlage für die Entfaltung aller am Schulleben Beteiligten.

In einem von Akzeptanz und Solidarität geprägten Schulklima wird die Vielfalt von Kulturen und Traditionen als Bereicherung des Zusammenlebens ebenso wie für die Bildung einer eigenen Identität erfahrbar.

Wir setzen uns für eine zunehmende Differenzierung und Individualisierung von Lernprozessen ein. Gleichzeitig streben wir durch Qualitätssicherungs- und Ausbildungskonzepte, die Lehrerfortbildung einschließen, hohe Leistungs- und Entwicklungsstandards an. Durch umfassende und kontinuierliche Beratung geben wir den Schüler/innen Orientierung und Unterstützung.

Als Bildungszentrum im mittleren Ruhrgebiet kooperieren wir mit den Partnern in Aus- und Weiterbildung und den Fachhochschulen und Universitäten, um einen engen Bezug zur sich ständig wandelnden Berufspraxis sowie zum Fortschritt in Wissenschaft und Technik zu gewährleisten. Wir berücksichtigen den notwendigen Strukturwandel in der Region durch Modernisierung bestehender und Einrichtung neuer Bildungsgänge in den Bereichen Gesundheit, Ernährung und Erziehung. Gute Aus- und Weiterbildung, durch die Jugendliche sich auf lebenslanges Lernen vorbereiten, ist unser Beitrag im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit.

Angesichts des schnellen sozialen und ökonomischen Wandels baut unsere Schule auf Kreativität als Bildungsziel. In der Bereitschaft und Fähigkeit, neue eigene Wege einzuschlagen, liegt die Chance, den Wandel aktiv mitzugestalten und Verantwortung für die Zukunft zu übernehmen. Dies gilt insbesondere für den ökologischen Wandel unserer Region, indem wir durch vielfältige Unterrichtsprojekte das Bewusstsein für die Verletzlichkeit unserer Umwelt und Begrenztheit der natürlichen Ressourcen schaffen.

Die Entwicklung von kommunikativer Kompetenz ist für alle Lehrer/innen ein verbindliches Bildungs- und Erziehungsziel. Als zentrale Schlüsselqualifikation ist sie entscheidend für beruflichen Erfolg und für private und gesellschaftliche Teilhabe und persönliche Entfaltung in sozialer Verantwortung.

Durch ein breit gefächertes Bildungsangebot, durch Beratung und gezielte Förderung verbessern wir die Berufs- und Lebensperspektiven insbesondere von Frauen.

Kollegialität und Berufszufriedenheit der Lehrer/innen sollen durch Anerkennung der beruflichen Kompetenz, Transparenz der Entscheidungen, vergrößerte Gestaltungsspielräume, Förderung der Teamarbeit und kooperative Konfliktlösungen gesichert und gestärkt werden,

damit das Kollegium den Schüler/innen die angestrebten Bildungs- und Erziehungsziele glaubhaft vermitteln kann.“

3. Das Teamverständnis des Alice-Salomon-Berufskollegs

Lehrer/innen am Alice-Salomon-Berufskolleg verstehen sich nicht als Einzelkämpfer, sondern grundsätzlich als „Teampayer“. Teamarbeit ist einerseits durch die Umsetzung lernfeldorientierter Lehrpläne nötig, die berufliche Handlungssituationen zum Ausgangspunkt für die Vermittlung der verschiedenen fachlichen Inhalte machen. Andererseits wird der/die einzelne Lehrer/in durch die Teamarbeit gestützt und die pädagogische Arbeit wird optimiert. Am Alice-Salomon-Berufskolleg arbeiten die Kollegen/innen deshalb grundsätzlich in Klassen-, Jahrgangsstufen- oder Bildungsgangteams. Sie werden mit möglichst vielen Stunden und Fächern in möglichst wenigen Bildungsgängen eingesetzt.

Die Lehrer/innen werden in ihrer Arbeit unterstützt durch

- unsere Hausmeister und die Reinigungsfachkräfte,
- qualifizierte Schulsekretäre/innen
- unsere Schulsozialarbeiterin,
- das Beratungslehrerteam,
- ausgebildete Evaluationsberater/innen,
- Bildungsgangleiter/innen, die die didaktische und pädagogische Arbeit des jeweiligen Bildungsgangs koordinieren,
- Fachkoordinatoren/innen, die die didaktische und pädagogische Arbeit sowie die kontinuierliche Fortbildung des jeweiligen Fachbereichs vorantreiben,
- die Steuergruppe mit Vertretern aller Bereiche der Schule
- die erweiterte Schulleitung.

Zur erweiterten Schulleitung gehören

- die Leiter/innen der Bildungsgänge der Anlagen A bis E, APO-BK, die in schulrechtlichen Fragen beraten sowie Prüfungen organisieren und koordinieren,
- die fachlichen Bereichsleiter/innen, die die didaktische Arbeit in den verschiedenen Bildungsgängen ihres Bereiches koordinieren und weiterentwickeln,
- eine Bereichsleiterin, die die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern und die vielfältigen Beratungsaufgaben organisiert und koordiniert,
- die Bereichsleiterin Unterrichtsentwicklung und Individuelle Förderung, die in Zusammenarbeit mit den Bildungsgangleitern und den fachlichen Bereichsleitern den Unterricht systematisch entwickelt und Maßnahmen der individuellen Förderung bündelt,
- die Bereichsleiterin Lehreraus- und -fortbildung, die den Fortbildungsbedarf des Kollegiums ermittelt und entsprechende Weiterbildungsmaßnahmen plant,
- der Bereichsleiter Evaluation/Qualitätssicherung, der die kontinuierliche Qualitätssicherung unserer Arbeit durch systematische Evaluation unterstützt.

Die Zusammenarbeit innerhalb der erweiterten Schulleitung und mit dem Kollegium wird gewährleistet durch:

- regelmäßige individuelle Gesprächstermine mit der Schulleitung,
- Dienstbesprechungen in verschiedenen Zusammensetzungen,

- feste Präsenztermine der Bereichsleiterinnen und Bereichsleiter.

Der Informationsfluss im Rahmen unserer Teamarbeit wird gesichert durch:

- das elektronische Postfachsystem,
- die Fach-, Bildungsgang- und Querschnittskonferenzen,
- die Bereichs- und Lehrerkonferenzen,
- die Schulkonferenz.

4. Unsere Berufsfelder

Ausbildung und Unterricht in unserer Schule erfolgen in Berufsfeldern, die sich unmittelbar auf den Menschen, seine Entwicklung und Erziehung sowie seine Ernährung und Gesundheit konzentrieren und deshalb mit bestimmten Wertorientierungen verknüpft sind.

4.1 Ernährung und Versorgungsmanagement

Zum Bereich Ernährung und Versorgungsmanagement gehören sowohl Ausbildungsberufe im dualen System wie auch vollzeitschulische Bildungsgänge, die die Möglichkeit bieten, Schulabschlüsse zu erlangen beziehungsweise zu verbessern.

Unter dem Motto „Du bist, was du isst“ ist allen Bildungsgängen gemeinsam, dass in berufs- und alltagsbezogenen Lernsituationen fachliche Kenntnisse im Produktions- und Dienstleistungssektor vermittelt werden. Hier stehen Gesundheit und Gesunderhaltung, gast- und kundenorientierte Handlungsweisen mit dem Erkennen von Wünschen sowie Unterstützungsmöglichkeiten für Kunden/Gäste, nachhaltiges Denken und Handeln und aktuelle Trends im Vordergrund.

Unter rechtlichen und hygienischen Grundlagen werden Kenntnisse über den Umgang mit sowie die Herstellung und Verarbeitung von Lebensmitteln vermittelt und diese auch im praktischen Unterricht umgesetzt.

Durch die Kombination der theoretischen Inhalte und der praktischen Umsetzung in der Berufsausbildung und den Praktika werden zudem weitere Fähigkeiten der Schüler/innen wie Teamfähigkeit, selbstständiges Arbeiten, Kreativität und Verantwortung für das eigene Tun gefördert. Diese Fähigkeiten sind unabdingbar mit zukünftigen Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt und dem Erfolg im Berufsleben verbunden.

4.2 Erziehung

In allen Bildungsgängen des Bereichs Erziehung erleben und erkennen Schüler/innen und Studierende durch Erfahrungen in der Praxis und im Unterricht, dass Erziehungs- und Bildungsprozesse mit pädagogischen Zielsetzungen verknüpft sind. Diese sind von gesellschaftlichen Werten und Normen geprägt, werden aber auch inspiriert durch die gemeinsame Suche von Kindern und Erziehern/innen nach neuen Wegen der Entwicklungsförderung und Entwicklungsbegleitung.

Wenn wir „Mündigkeit“ als unser übergeordnetes Leitziel begreifen, so verstehen wir darunter vorrangig die Fähigkeit und Bereitschaft, das eigene Leben in persönlicher Verantwortung selbst zu bestimmen und zu gestalten. Über diese individuelle Zielsetzung hinaus bedeutet Mündigkeit auch, sich im Miteinander mit anderen Menschen als Person zu erfahren, seine eigene Entwicklung im sozialen Kontext zu begreifen, Verantwortung für andere zu über-

nehmen und seine Ziele im Rahmen gesellschaftlicher Wertmaßstäbe zu setzen. Schule und Unterricht sowie die sozialpädagogische Praxis bieten täglich zahlreiche Möglichkeiten zur Umsetzung und Erprobung dieser Kompetenzen.

4.3 Gesundheit

Unser Verständnis von Gesundheit folgt einer heute in der Medizin und in den Sozialwissenschaften verbreiteten mehrdimensionalen Betrachtungsweise: Danach umfasst Gesundheit nicht nur physisches, sondern auch psychisches Wohlbefinden. Lebenszufriedenheit mit Elementen wie Selbstverwirklichung, Sinnfindung und Leistungsfähigkeit sind für das ganzheitliche Wohlbefinden ebenso bedeutsam wie das Fehlen körperlicher Beschwerden. In diesen Bildungsgängen wird Schüler/innen vermittelt, dass Gesundheit abhängig ist von Belastungen oder Gefährdungen durch die soziale und ökologische Umwelt, aber auch von der Haltung des Menschen gegenüber der Welt und dem Leben.

Im Bereich Gesundheit/Sport wird dem Sport eine besondere Bedeutung zuerkannt, da dieser einen wesentlichen Beitrag zur Kompetenzentwicklung im Sinne einer ganzheitlichen Förderung von Gesundheit leistet. Im Bereich „Sport“ liegt der Fokus nicht nur auf rein körperlichen Aspekten, sondern auch auf individuellen, sozialen und gesellschaftlichen Faktoren sowie deren Wechselwirkung. Sport ist also nicht nur als Unterrichtsinhalt, sondern als Medium zu verstehen, das in nahezu allen Unterrichtsfächern eine optimale Möglichkeit bietet, Inhalte berufsbezogen und praxisnah umsetzen und vermitteln zu können. Neben der Übernahme von Verantwortung für den eigenen Körper möchten wir unsere Schüler/innen dazu befähigen, die Gesunderhaltung anderer Menschen zu fördern.

Der Fokus in den Bildungsgängen des Bereichs Gesundheit/Pflege liegt auf der Förderung und der Erhaltung von Gesundheit sowie der Vermeidung von Krankheiten. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Sozialpädagogik/-pflege, die soziale Rahmenbedingungen von Gesundheit in den Blick nimmt.

Neben der Fachkompetenz wird den Schüler/innen der respekt- und vertrauensvolle Umgang mit Patienten, Bewohnern und Mitarbeitern in Einrichtungen des Gesundheitswesens und Pflegeeinrichtungen vermittelt. Unsere Schüler/innen lernen in ihren Praxiseinsätzen verschiedene Einrichtungen kennen und werden dabei intensiv von den Lehrer/innen betreut. Parallel werden im Unterricht Strategien zur Bewältigung des Arbeitsalltags erarbeitet.

Ferner lernen die Schüler/innen im Unterricht ihr persönliches Gesundheitsverhalten zu reflektieren, um die eigene Gesundheit zu erhalten bzw. zu stärken. Denn wer für die Gesundheit anderer Menschen sorgen möchte, muss gelernt haben, verantwortungsvoll mit der eigenen Gesundheit umzugehen.

5. Unser Bildungsangebot

In den drei Bereichen Ernährung, Erziehung und Gesundheit verfügen wir über ein vielfältiges Aus- und Weiterbildungsangebot.

5.1 Duales System

Bei uns werden die Auszubildenden folgender Berufe in den Fachklassen des Dualen Systems unterrichtet:

| Fachkraft im Gastgewerbe | |
|---------------------------------|--|
| Ausbildungsart | Duale Ausbildung im Gastgewerbe (geregelt durch Ausbildungsverordnung) |
| Ausbildungsdauer | 2 Jahre |
| Beschäftigungsbetriebe | in gastronomischen Betrieben, z.B. Cafés, Restaurants, Kantinen oder Cateringfirmen sowie in der Hotellerie und Freizeitwirtschaft |
| Tätigkeit | Fachkräfte im Gastgewerbe betreuen, bedienen und beraten Gäste. In der Küche bereiten sie einfache Gerichte zu, garnieren kalte Platten oder richten das Frühstücksbüfett an. Außerdem werden Fachkräfte in Herrichtung von Hotelzimmern eingesetzt. |

| Restaurantfachmann/-frau | |
|---------------------------------|---|
| Ausbildungsart | Duale Ausbildung im Gastgewerbe (geregelt durch Ausbildungsverordnung) |
| Ausbildungsdauer | 3 Jahre |
| Beschäftigungsbetriebe | in gastronomischen Betrieben wie Restaurants, Hotels, Gasthöfen und Pensionen und Catering-Unternehmen |
| Tätigkeit | Restaurantfachkräfte bedienen und beraten die Gäste in Gastronomiebetrieben. Sie planen und organisieren größere Veranstaltungen. In Hotelbetrieben arbeiten sie außerdem im Etagenservice. |

| Hotelfachmann/frau | |
|---------------------------|--|
| Ausbildungsart | Duale Ausbildung im Gastgewerbe (geregelt durch Ausbildungsverordnung) |
| Ausbildungsdauer | 3 Jahre |
| Beschäftigungsbetriebe | in gastronomischen Betrieben wie Hotels, Gasthöfen und Pensionen |
| Tätigkeit | Hotelfachleute können in allen Abteilungen eines Hotels mitarbeiten. Sie sind eingesetzt im Service beim Frühstück oder im Restaurant, richten Zimmer her oder bereiten Veranstaltungen vor. Sie empfangen und betreuen die Gäste. |

| Hotelkauffrau/ Hotelkaufmann | |
|-------------------------------------|---|
| Ausbildungsart | Duale Ausbildung im Gastgewerbe (geregelt durch Ausbildungsverordnung) |
| Ausbildungsdauer | 3 Jahre |
| Beschäftigungsbetriebe | in gastronomischen Betrieben wie Hotels, Gasthöfe und Pensionen |
| Tätigkeit | Hotelkaufleute koordinieren das Zusammenspiel von Übernachtungsbetrieb, Restaurant, Küche, Lager und Verwaltung. Sie können in all diesen Bereichen jederzeit mitarbeiten, übernehmen jedoch hauptsächlich kaufmännische Aufgaben in Organisation, Rechnungswesen, Einkauf und Personalwesen. |

| Fachfrau/ Fachmann für Systemgastronomie | |
|---|---|
| Ausbildungsart | Duale Ausbildung im Gastgewerbe (geregelt durch Ausbildungsverordnung) |
| Ausbildungsdauer | 3 Jahre |
| Beschäftigungsbetriebe | Selbstbedienungsrestaurants, Fast-Food-Ketten, Einrichtungen für Gemeinschaftsverpflegungen wie Kantinen und Mensen, Raststätten und Catering-Unternehmen |
| Tätigkeit | Fachleute für Systemgastronomie setzen ein standardisiertes, zentral gesteuertes Gastronomiekonzept in allen Bereichen eines Restaurants um. Sie sorgen dafür, dass in ihrer Filiale Angebot, Qualität und Service nicht von den festgelegten Regeln abweichen. |

| Koch/ Köchin | |
|---------------------|--|
| Ausbildungsart | Duale Ausbildung im Gastgewerbe (geregelt durch Ausbildungsverordnung) |

| | |
|------------------------|---|
| Ausbildungsdauer | 3 Jahre |
| Beschäftigungsbetriebe | in gastronomischen Betrieben wie Restaurants, Hotels, Kantinen, Krankenhäuser, Pflegeheimen und Catering-Firmen |
| Tätigkeit | Köche/innen arbeiten in Küchen und bereiten je nach Betrieb die Mahlzeiten für Gäste und Patienten sowie Bewohner zu. |

| | |
|------------------------|---|
| Bäcker/in | |
| Ausbildungsart | Duale Ausbildung im Lebensmittelhandwerk und Industrie (geregelt durch Ausbildungsverordnung) |
| Ausbildungsdauer | 3 Jahre |
| Beschäftigungsbetriebe | im Nahrungsmittelhandwerk, in industriellen Großbäckereien, in Fachgeschäften wie Spezial- und Diät-Bäckereien, in der Gastronomie und im Cateringbereich |
| Tätigkeit | Bäcker/innen stellen Brot, Kleingebäck, Feinbackwaren, Torten und Desserts sowie Backwarensnacks her. |

| | |
|------------------------|--|
| Konditor/in | |
| Ausbildungsart | Duale Ausbildung im Lebensmittelhandwerk (geregelt durch Ausbildungsverordnung) |
| Ausbildungsdauer | 3 Jahre |
| Beschäftigungsbetriebe | in Konditoreien, Confisereien, Cafés oder Bäckereien mit Feinbackwarensortiment sowie im Patisseriebereich großer Hotels und Restaurants |
| Tätigkeit | Konditoren und Konditorinnen stellen aus ausgewählten Zutaten Konditoreiprodukte wie Torten, Kuchen, Pralinen, Süßspeisen, Party- oder Käsegebäck her. |

| | |
|---|---|
| Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk (Bäckerei und Konditorei) | |
| Ausbildungsart | Duale Ausbildung im Lebensmittelhandwerk (geregelt durch Ausbildungsverordnung) |
| Ausbildungsdauer | 3 Jahre |
| Beschäftigungsbetriebe | in Bäckereien und Einzelhandelsgeschäften |
| Tätigkeit | Fachverkäufer/innen im Lebensmittelhandwerk mit dem Schwerpunkt Bäckerei verkaufen Brot und Backwaren, zum Teil auch kleine Imbisse. Sie bedienen und beraten Kunden und präsentieren ihre Waren. |

| | |
|------------------------|--|
| Friseur/in | |
| Ausbildungsart | Duale Ausbildung im Handwerk (geregelt durch Ausbildungsverordnung) |
| Ausbildungsdauer | 3 Jahre |
| Beschäftigungsbetriebe | Fachbetriebe des Friseurhandwerks, in Wellnesshotels und bei Film- und Theaterproduktionen |
| Tätigkeit | Friseure/innen beraten ihre Kunden bei der Wahl einer passenden Frisur. Dann waschen, schneiden, pflegen und frisieren sie die Haare. Je nach Wunsch färben sie die Haare auch oder legen Dauerwellen. Die typgerechte Beratung der Kunden steht im Vordergrund. Friseure/innen führen auch kosmetische Behandlungen durch und beraten Kunden über Kosmetikprodukte. |

5.2 Vollzeitschulische Bildungsgänge

Am ASBK gibt es ein breites Spektrum an vollzeitschulischen Bildungsgängen, die den Schülern/innen berufliche Handlungskompetenz vermitteln und allgemeinbildende Schulabschlüsse ermöglichen.

Tabelle 1: Bildungsgänge für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf

| Eingangsvoraussetzung | ohne Schulabschluss | | |
|----------------------------------|--|---|--|
| Angebot | Ausbildungsvorbereitung/berufliche Orientierung mit den Schwerpunkten Gesundheit/Pflege, Erziehung/Soziales sowie Ernährung und Versorgungsmanagement | BB-Maßnahme - in Kooperation mit Bildungsträgern | Internationale Förderklasse aufgeteilt in Klassen zur Alphabetisierung und Klassen zur Förderung der Sprachkenntnisse mit beruflicher Orientierung |
| Abschluss | Ein dem HS 9 gleichwertiger Abschluss und berufliche Kenntnisse sowie berufliche Orientierung | | |
| Anschließende Möglichkeit | Berufsausbildung Hauptschulabschluss Klasse 10 | | |

Tabelle 2: Bildungsgänge, die zum Hauptschulabschluss Klasse 10 führen

| Eingangsvoraussetzung | Hauptschulabschluss Klasse 9 oder ein gleichwertiger Abschluss | |
|----------------------------------|---|--|
| Angebot | Berufsfachschule 1 mit den Schwerpunkten <ul style="list-style-type: none"> • Erziehung/Soziales • Gesundheit/Pflege • Ernährungs-/Versorgungsmanagement | Berufsfachschule (zweijährige Bildungsgänge) Einstieg nur möglich für folgende Bildungsgänge <ul style="list-style-type: none"> • Erziehung/Soziales • Gesundheit/Pflege: Sozialassistent • Ernährungs-/Versorgungsmanagement: Assistent für Ernährung und Versorgung, Schwerpunkt Service |
| Abschluss | Ein dem HS 10 gleichwertiger Abschluss und berufliche Kenntnisse | Abschluss erst nach zwei Jahren möglich |
| Anschließende Möglichkeit | Berufsausbildung oder Besuch der Berufsfachschule 2 | Weitere Erläuterungen siehe Tabelle 3 |

Tabelle 3: Bildungsgänge, die zum mittleren Schulabschluss und teilweise zum Berufsabschluss nach Landesrecht führen

| Eingangsvoraussetzung | Hauptschulabschluss Klasse 10 oder ein gleichwertiger Abschluss | |
|----------------------------------|--|--|
| Angebot | <p style="text-align: center;">Berufsfachschule 2</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erziehung/Soziales • Gesundheit/Pflege • Gesundheit/Sport • Ernährungs-/Versorgungsmanagement | <p style="text-align: center;">Berufsfachschule (zweijährige Bildungsgänge)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erziehung/Soziales: Kinderpflegerin • Erziehung/Soziales: Kinderpflegerin in Teilzeit • Gesundheit/Pflege: Sozialassistent mit Zusatzqualifikation Betreuungsassistenz • Ernährungs-/Versorgungsmanagement: Assistent für Ernährung und Versorgung, Schwerpunkt Service |
| Abschluss | FOR und/oder Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe und berufliche Kenntnisse | HS 10, FOR und/oder Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe und Berufsabschluss nach Landesrecht |
| Anschließende Möglichkeit | Berufsausbildung oder Besuch der Fachoberschule oder der höheren Berufsfachschule | Berufstätigkeit oder Besuch der Fachoberschule oder der höheren Berufsfachschule oder der Fachschule |

Tabelle 4: Bildungsgänge, die zur Fachhochschulreife führen

| Eingangsvoraussetzung | Mittlerer Schulabschluss (Fachoberschulreife) und/oder Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe | |
|----------------------------------|--|---|
| Angebot | <p style="text-align: center;">Fachoberschule Gesundheit/Soziales, Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesundheit/Pflege • Erziehung/Soziales | <p style="text-align: center;">Zweijährige Berufsfachschule Gesundheit/Soziales</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesundheit/Sport • Gesundheit/Pflege • Erziehung/Soziales |
| Abschluss | Fachhochschulreife und berufliche Kenntnisse | Schulischer Teil der Fachhochschulreife und berufliche Kenntnisse |
| Anschließende Möglichkeit | Berufsausbildung, Besuch der Fachschule für Sozialpädagogik, Studium an den Hochschulen, Wechsel in einen Abiturbildungsgang | |

Tabelle 5: Bildungsgänge, die zur Allgemeinen Hochschulreife und teilweise zum Berufsabschluss führen

| Eingangsvoraussetzung | Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe oder Fachhochschulreife | | |
|-----------------------|--|---|---------------------------------------|
| Angebot | Berufliches Gymnasium Erzie- | Berufliches Gymnasium Gesundheit/Sport: | <i>Geplant : Berufliches Gym-</i> |

| | | | |
|----------------------------------|---|--|---------------------------------|
| | hung/Soziales: Erzieher/AHR | Freizeitsportleiter/AHR | <i>nasium Gesundheit/Pflege</i> |
| Abschluss | Allgemeine Hochschulreife und Berufsabschluss | Allgemeine Hochschulreife und berufliche Kenntnisse | |
| Anschließende Möglichkeit | Berufstätigkeit, Studium an Hochschulen oder Universität | Berufsausbildung, Studium an Hochschulen oder Universität | |

5.3 Weiterbildung

Nach erfolgreicher beruflicher Erstausbildung können folgende Angebote im Weiterbildungsbereich besucht werden:

- Fachschule für Sozialpädagogik (Regelform)
- Fachschule für Sozialpädagogik (Praxisintegrierte Ausbildung)
- Fachschule für Sozialpädagogik (Berufsbegleitende Form)
- Aufbaubildungsgänge:
 - Musikalische Förderung (z.Zt. nicht erteilt)
 - Sozialmanagement
 - Naturwissenschaftlich-technische Früherziehung (z.Zt. nicht erteilt)

5.4 Übergangsbegleitung

Schüler/innen bringen unterschiedliche Stärken, verschiedenste Kompetenzen und Schulabschlüsse sowie persönliche Berufswünsche mit.

Das Alice-Salomon-Berufskolleg bietet ein vielfältiges Angebot an Bildungsgängen und Abschlussmöglichkeiten, die jeweils unterschiedliche Zugangsvoraussetzungen erfordern. Ziel des Alice-Salomon-Berufskollegs ist es, durch unterschiedliche Beratungsangebote und eine Vielzahl ergänzender und unterstützender Maßnahmen zusammen mit den Schüler/innen deren Lernbiographie zu planen und eine Berufsfindung und Ausbildung positiv zu gestalten. Dabei nehmen wir die drei Phasen der Schullaufbahn am Alice-Salomon-Berufskolleg in den Blick:



Wir geben den Schüler/innen der abgebenden Schulen einen Überblick über die Möglichkeiten ihrer weiteren Schullaufbahngestaltung am Alice-Salomon-Berufskolleg. Zu diesen Maßnahmen zählen:

- Informationsveranstaltungen an den abgebenden Schulen,
- Homepage, bildungsgangsspezifische Flyer,
- Individuelle Schullaufbahnberatung im Beratungsbüro mit täglichen Sprechzeiten,

- Teilnahme des Alice-Salomon-Berufskollegs an der Bildungsmesse „Berufe Backstage“ und Informationsveranstaltungen des BIZ,
- Beratungstag sowie individuelle Beratung während der Anmeldung,
- Bildungsgangspezifische Informationsveranstaltungen,
- Kooperationen mit der Annette-von-Droste-Hülshoff-Schule und den beiden neu gegründeten Sekundarschulen in Bochum (in Planung),
- Probeunterricht am Alice-Salomon-Berufskolleg,
- Kompetenzcheck in Deutsch, Englisch, Mathematik in den ersten Schulwochen.

Den Schüler/innen, die am Alice-Salomon-Berufskolleg einen Bildungsgang besuchen, bieten wir an, einen Überblick über weitere Möglichkeiten der Schullaufbahngestaltung an unserer Schule zu erhalten. Zu diesen Maßnahmen zählen:

- Individuelle Beratung durch Klassen- und Fachlehrer/innen der beteiligten Bildungsgänge mit der Möglichkeit des Probeunterrichts,
- individuelle Schullaufbahnberatung im Beratungsbüro mit täglichen Sprechzeiten,
- ggf. problemloser Wechsel innerhalb des ersten Quartals des Schuljahres in einen anderen Bildungsgang.

Nach dem erfolgreichen Abschluss eines oder mehrerer Bildungsgänge an unserem Berufskolleg steht den Schüler/innen ein weiterer einschneidender Übergang bevor, der ebenfalls von uns beratend begleitet wird. Dazu bietet das Alice-Salomon-Berufskolleg viele Orientierungsmöglichkeiten an:

- Berufsinformationstage,
- Berufsberatung in Kooperation mit der Agentur für Arbeit,
- Berufsberatung mit außerschulischen Partnern,
- Studienberatung.

Es gilt der Grundsatz, dass jede/r Schüler/in - auch im Falle eines Misserfolges - das Alice-Salomon-Berufskolleg mit einer Perspektive verlässt.

6. Prinzipien und Schwerpunkte der Bildungs- und Unterrichtsarbeit

6.1 Individuelle Förderung (als Leitziel des Unterrichts)

Ziel der Unterrichtsentwicklung ist die individuelle Förderung aller Schüler/innen. Die einzelnen Schüler/innen sollen in die Lage versetzt werden, aktiv und gestaltend auf den eigenen Lernprozess Einfluss zu nehmen. Das Konzept und die Instrumente zur individuellen Förderung sind unsere Antwort auf den wachsenden Anspruch an berufliche Bildung, die Kompetenz für ein lebenslanges berufliches Lernen zu stärken. Lernförderung durch Individualisierung intendiert, Projekte in den einzelnen Bildungsgängen zu realisieren, die die individuellen Lerninteressen, die konkreten Problemstellungen und Vorerfahrungen von Schüler/innen berücksichtigen. Eine neue Unterrichtskultur gibt dem/der einzelnen Schüler/in mehr Gewicht bei der Gestaltung individueller Lernprozesse. Schüler/innen, die das Alice-Salomon-Berufskolleg besuchen, erwartet ein Unterricht, in dem sich vermittelnde und selbst verantwortete Lernphasen abwechseln; ein Unterricht, der auch unterschiedliche Lernwege und -geschwindigkeiten zulässt und der unterschiedlichen Erfahrungen und Bedürfnissen gerecht wird.

| Handlungsfelder | Grundlagen schaffen - Beobachtungskompetenz stärken | Mit Vielfalt umgehen | Übergänge begleiten - Lernbiographien bruchlos gestalten | Wirksamkeit prüfen, Förderung über Strukturen absichern |
|-----------------------------|--|--|--|---|
| Umsetzungsbeispiele am ASBK | <ul style="list-style-type: none"> • Aufnahmegespräche • Förderung der Schriftsprachkompetenz in den C5-Bildungsgängen • Parallelarbeiten, z. B. Anlage C in Mathematik • Selbsteinschätzungsbögen für Schüler/innen • Schülerakte als Instrument der Beobachtung • Diagnostik zur Erfassung des individuellen Lernstandes der Schüler/innen | <ul style="list-style-type: none"> • Beratungsgespräche zur passgenauen Bildungsgangwahl • Stütz- und Differenzierungsunterricht • Portfolio- und Lerntagebucharbeit • Entwicklung von Lernsituationen • Durchführung von Projekten, z. B. „Sozial Genial“ • Schullaufbahn- und Lebensberatung • Gemeinsame Begrüßungs- und Verabschiedungszeremonien in den Bildungsgängen • Entwicklungsgespräche • Würdigung besonderer Schülerleistungen auf der Homepage, in der örtlichen Presse oder Schulzeitung • Erwerb von Lernstrategien • Sonderpädagogische Förderung | <ul style="list-style-type: none"> • Informationsveranstaltungen in abgehenden Schulen • Informationsabende für zukünftige Schüler/innen und deren Erziehungsberechtigten • Hospitationen für zukünftige Schüler/innen • Beratungstag • Einführungstage • Schullaufbahnberatung • Betreute Betriebspraktika in allen vollzeitschulischen Bildungsgängen • Besuche an (Fach-)Hochschulen • Studienberatung • Bewerbertraining • Kontakt zur Agentur für Arbeit • Produktionsschulen • Beratungskonzept • Berufsorientierungsbüro • BQF zur Förderung der Ausbildungstreife • Berufswahlvorbereitung / -orientierung | <ul style="list-style-type: none"> • Fortbildungsplanung • Vielfältige Kooperationen (Kammern, Ausbildungsbetriebe, Maßnahmeträger, Agentur für Arbeit, Schulen) • Förderverbände durch Regionalverbände, RAA-Kooperationen, Beirat Schule - Beruf • Überprüfung der Schulleistungsdaten durch Analyse der Schulstatistik, Auswertung der IHK, Teilnahme an wiss. Untersuchungen, Beratungsgespräche • Gemeinsame Prüfungsvorschläge • Teilnahme an Wettbewerben • Unterstützendes Schulmanagement • Schulprogramm • Evaluationsprojekte |

Tabelle 5: Umsetzungsbeispiele individueller Förderung am Alice-Salomon-Berufskolleg

6.2 Sprachförderung (als Kernaufgabe in allen Bildungsgängen)

Weil Sprach- und Lesekompetenz zu den wesentlichsten Grundlagen für den Schulerfolg gehören, wollen wir durch geeignete Maßnahmen zur Sprachförderung die Anzahl der Schulabbrecher und Wiederholer nachhaltig verringern.

Schulstatistiken der vergangenen Schuljahre zeigen sehr deutlich, dass der Anteil der Migranten bei den Schulabgängern ohne das Erreichen eines höherwertigen Abschlusses in der Regel deutlich über dem Durchschnitt der jeweiligen Lerngruppe liegt. Wegen der Komplexität der deutschen Schriftsprache fällt es vielen Schülerinnen und Schülern schwer, Arbeitsaufträge während des Unterrichts und Aufgabenstellungen in Tests und Klausuren zu verstehen und umzusetzen. Die Schwierigkeiten und Probleme verschärfen sich, wenn es darum geht, komplexe Sachtexte zu lesen, zu verstehen, nach bestimmten Kriterien auszuwerten und eigene Texte zu formulieren. Diese Problematik ist keineswegs nur bei Schülerinnen und Schülern festzustellen, die Deutsch als Zweitsprache sprechen, allerdings wirkt sich bei ihnen die fehlende Schriftsprachkompetenz am deutlichsten aus – mit gravierenden Folgen auf dem Arbeitsmarkt und bei der gesellschaftlichen Teilhabe.

Seit vielen Jahren ist die individuelle Förderung der sprachlichen Kompetenzen im Deutschunterricht, aber auch von Fachlehrern/innen mit anderen Unterrichtsfächern bereits erfolgreich umgesetzt worden. Zahlreiche Kolleginnen und Kollegen haben an entsprechenden Fortbildungen teilgenommen. Unterlagen aus diesen Fortbildungen sowie zusätzliche Materialien aus dem Fachbereich Deutsch stehen allen Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung. Auf dieser Grundlage sind hauptsächlich folgende Kompetenzen unterstützt worden:

- Sachtexte und literarische Texte sinnerschließend lesen können
- Fachtexte in ihren zentralen Aussagen verstehen, d. h. die darin enthaltenen Informationen erschließen und mögliche Verfasserabsichten nachvollziehen
- Textaussagen reflektieren und kritisch bewerten
- Fachliches Wissen – für sich und andere – schriftlich darstellen
- sprachliche Gestaltungsmittel erkennen und selbst anwenden können
- eigene Fehlerschwerpunkte identifizieren.

Diese Bemühungen müssen noch mehr intensiviert und durch enge Kooperation in den Bildungsgängen abgesichert werden.

In den Bildungsgängen der Zweijährigen Berufsfachschule, die zum Erwerb der Fachhochschulreife führen (AP-BK, Anlage C 2) ist dieser Prozess bereits eingeleitet worden. Alle Lehrkräfte, die ein berufliches Schwerpunktfach unterrichten (Gesundheits- bzw. Erziehungswissenschaften), alle Mathematik- und Deutschlehrer/innen in diesen Bildungsgängen haben in einer Konferenz über die Entwicklung von gemeinsamen Maßnahmen zur Förderung der Schriftsprachkompetenz beraten. Die beschlossenen Strategien sind in den didaktischen Jahresplanungen verankert und werden erprobt.

Durch ein Evaluationsverfahren soll festgestellt werden, ob die Bündelung der individuellen Förderung im Bereich der Schriftsprachkompetenz tatsächlich zum Erfolg führt und letztlich mehr Chancengleichheit garantiert.

Da Sprachkompetenz – und Lesekompetenz unmittelbar miteinander verbunden sind, fördern die Lehrerinnen und Lehrer des Alice-Salomon-Berufskollegs durch unterschiedliche

Aktionen die Kultur des Lesens. So beteiligen sich Schülerinnen und Schüler in jedem Jahr am „Tag des Vorlesens“, indem sie in Kindertagesstätten bzw. Seniorenheimen vorlesen und dafür auch eine Urkunde erhalten. In vielen Bildungsgängen ist es in der Einführungsphase des Schuljahres selbstverständlich, mit verschiedenen Klassen die Stadtbücherei zu besuchen, um so Möglichkeiten der Informationsbeschaffung – neben dem Internet – kennenzulernen, aber auch den Blick dafür zu eröffnen, dass Bücher es (ganz ohne Kostenaufwand) erlauben, die Freizeit anregend, unterhaltsam und spannend zu gestalten. Genau diese Funktion erfüllen auch unsere „offenen Bücherregale“ in den Schulgebäuden. Dort finden alle ein breitgefächertes „buntes“ Bücherangebot zum „Stöbern und Schmökern“.

Interessierte Schülerinnen und Schüler kommen in jedem Jahr in unser „Literarisches Cafe“ und nehmen an Lesungen regionaler Autoren teil. Darüber hinaus wird mit großem Erfolg ein „Poetry Slam“ veranstaltet.

Neben diesen kulturellen Aktivitäten nehmen die Lehrerinnen und Lehrer des Alice-Salomon-Berufskollegs den täglichen Unterricht als Anlass, die Kompetenzen des Lesens, Sprechens und Schreibens kontinuierlich zu fördern.

6.3 Erarbeitung eines neuen Leistungskonzepts

Das Alice-Salomon-Berufskolleg orientiert sich an einem erweiterten Lern- und Leistungsbe-griff. Fachliches Lernen und kognitive Leistungen bilden ebenso wie methodisches und ziel-gerichtetes Lernen wesentliche Schwerpunkte eines Unterrichts, der gleichermaßen alle Formen sozial-kommunikativen Lernens fördert und selbst gesteuerte bzw. selbst verantwor-tete Lernprozesse unterstützt.

Alle in der Schule zu erbringenden Leistungen sind auf das Bildungsziel des Berufskollegs bezogen, „den Schülern/innen eine umfassende berufliche, gesellschaftliche und personale Handlungskompetenz“ zu vermitteln (§ 1 Abs. (1) APO-BK). Die Schule übernimmt dabei die Aufgabe, gesellschaftliche Leistungsanforderungen und die individuelle Lernentwicklung der einzelnen Schüler/innen in pädagogisch sinnvoller Weise zu verknüpfen.

Bei der Leistungsbeurteilung ist die Schule an schulrechtliche Vorgaben des Schulgesetzes gebunden. Danach informiert die Leistungsbewertung nicht nur über den Stand des Lernpro-zesses, sondern sie ist auch Grundlage für die individuelle Förderung und die Beratung der Schüler/innen.

Das Kollegium des Alice-Salomon-Berufskollegs orientiert sich an den Prinzipien und Ziel-setzungen des kompetenzorientierten Unterrichts. Wenn Schüler/innen fachliche, methodi-sche, soziale und kommunikative Kompetenzen erwerben, um eigenständig und effektiv Lerninhalte zu bearbeiten, Probleme zu bewältigen und Lösungen zu entwickeln, erfordert dies auch ein verändertes Bewertungsverständnis. Neue Formen der Leistungsbewertung müssen eng mit der Lernbiografie und dem Lernverhalten der Schüler/innen verbunden wer-den und gehen deutlich über fachliche bzw. rein inhaltliche Leistungen hinaus. Nicht nur Lernergebnisse werden bewertet, sondern auch der Lernprozess – beispielsweise durch die Beobachtung des Lern- und Arbeitsverhaltens in Selbstlern- bzw. Projektarbeitsphasen. Da-bei ist es wichtig, klare Bewertungskriterien zu entwickeln und mit den Lernenden zu bespre-chen; im Idealfall werden sie – zum Beispiel bei der Mitbewertung einer Präsentation – in das Bewertungsverfahren mit einbezogen und entwickeln so auch ihre Fähigkeit zur Einschät-zung der eigenen Kompetenzen.

Kompetenzorientiertes Unterrichten und (Leistungs-) Bewerten setzt innerhalb des Kollegi-ums eine Verständigung über möglichst einheitliche Handlungsweisen und Kriterien voraus.

Deshalb arbeitet das Kollegium des Alice-Salomon-Berufskollegs seit dem Schuljahr 2012/2013 verstärkt daran, trotz der Unterschiede zwischen den verschiedenen Bildungsgängen, ein verändertes Leistungskonzept zu erarbeiten, das auf die Bedingungen der Schule zugeschnitten ist und es ermöglicht, auf gemeinsame Verfahrensweisen und Grundsätze der Leistungsbeurteilung zurückzugreifen. Dieser Prozess wird durch Lehrerfortbildungen und Pädagogische Tage für das gesamte Kollegium unterstützt.

6.4 Interkulturelle Arbeit

Ein weiteres wesentliches Merkmal unserer Bildungsarbeit und des schulischen Lebens am Alice-Salomon-Berufskolleg ist die Orientierung am Grundsatz der Interkulturalität. Eine nachhaltige Beschäftigung mit Ideen der interkulturellen Pädagogik und deren Umsetzung in der konkreten Unterrichtsarbeit und in Form von Aktionen und Veranstaltungen erhöht sukzessive die interkulturelle Kompetenz von Schülern/innen sowie von Lehrkräften.

Unter der Erlangung und Verbesserung der interkulturellen Kompetenz verstehen wir Schüler/innen und Lehrer/innen des Alice-Salomon-Berufskollegs, dass wir uns bemühen, dem jeweils kulturell von uns selbst Abweichenden mit Offenheit, Interesse und Respekt zu begegnen. Unser Ziel ist es, dass alle am Schulleben beteiligten Personen lernen, in einer globalisierten Welt mit anderen Kulturen umzugehen. Neben Verbesserungen im alltäglichen Zusammenleben soll hiermit vor allem auch erreicht werden, dass unsere Schüler/innen in wirtschaftlicher Hinsicht die Chancen einer globalisierten Arbeitswelt erkennen und nutzen können und in politischer Hinsicht dazu in der Lage und bereit sind, globale Entwicklungen mit Interesse zu verfolgen und für das eigene Handeln in der Einen Welt die Verantwortung zu übernehmen.

Das interkulturelle Schulleben des Alice-Salomon-Berufskollegs gründet auf drei Säulen: der „Internationalen Förderklasse“, regelmäßigen Veranstaltungen und Aktivitäten zu interkulturellen Themen und Schüleraustauschprojekten.

Die „Internationale Förderklasse“ für jugendliche Migranten am Alice-Salomon-Berufskolleg wurde zum Schuljahr 2011/12 wieder eingerichtet, weil diese Jugendlichen, die mit und ohne elterliche Begleitung aus den verschiedensten Krisengebieten der Welt flohen, aufgrund ihres Alters von Schulen der Sekundarstufe I abgelehnt wurden. Wegen der starken Nachfrage und Dank der freundlichen Unterstützung der Schule durch die Schulaufsicht gibt es seit Beginn des Schuljahres 2013/14 bereits mehrere Internationale Förderklassen.

Die Schüler/innen werden an vier Tagen in der Schule unterrichtet und leisten an einem Tag in der Woche Betriebspraktika ab, bzw. sind in der Jugendwerkstatt am Schleipweg tätig. Beides wird von der Schule begleitet. Unterrichtssprache ist Deutsch. Der unterrichtliche Schwerpunkt liegt im Fach „Deutsch als Fremdsprache“ und wird von Lehrer/innen erteilt, die über eine entsprechende Lehrbefähigung „Deutsch als Zweitsprache“ verfügen. Zusätzlich wird Unterricht in den Fächern Mathematik, Sport/Gesundheitsförderung und Politik/Gesellschaftslehre erteilt. Während der Betriebspraktika lernen die Jugendlichen das Berufs- und Arbeitsleben kennen und setzen ihre erworbenen Sprachkenntnisse in der Praxis um. Des Weiteren absolvieren die Jugendlichen einen Knigge-Kurs, der ihnen ermöglicht, das kulturelle und soziale Leben im alltäglichen und beruflichen Kontext kennenzulernen. Zum Ende des Kurses erhalten die Schüler/innen Zertifikate, die sie später für ihre Bewerbungen nutzen können.

Im Schuljahr 2014/2015 wurde eine weitere Klasse für diese Jugendlichen gegründet, in der sie die Möglichkeit haben, den Hauptschulabschluss nach Klasse 9 zu erwerben und weiterhin eine Deutschförderung (10 Unterrichtsstunden) zu erhalten. In dieser Klasse werden die Jugendlichen an drei Tagen in der Schule unterrichtet und absolvieren an zwei Tagen in der Woche ihre Betriebspraktika mit dem beruflichen Schwerpunkt „Gesundheit, Soziales und Ernährung“. Je nach Lernfortschritt erfolgen Übergänge in das deutsche Bildungssystem.

Diese Klassen haben sich auch als eine Bereicherung des interkulturellen Lebens erwiesen. Das Schicksal einzelner Schüler/innen dieser Klasse, die von Abschiebung bedroht sind, bewegt die ganze Schule und wirkt als Impuls für ein hohes Maß an Engagement und solidarischem Handeln der Schulgemeinschaft.

6.5 Schulkulturarbeit

„Die Kunst des Lebens lehren“ – in diesem Sinne werden am Alice-Salomon-Berufskolleg nicht nur Kompetenzen für Schule, Beruf und die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben vermittelt, auch durch Angebote im kulturellen Bereich werden die Schüler/innen in ihrer gesamten Persönlichkeit gefördert. Folgende Angebote sind im Schulleben fest verankert:

- Schüler- und Lehrerband, unsere älteste projektgebundene Arbeitsgemeinschaft der Schule,
- „Alice macht Theater“, eine bildungsgangübergreifende fortlaufende Arbeitsgemeinschaft, die mit einer öffentlichen Aufführung abschließt,
- Besuch von Theatervorstellungen, sowohl unterrichtlich eingebunden als auch als freies Angebot,
- „Literarisches Café“, jährliche Lesung bekannter regionaler Autoren,
- Teilnahme am jährlich stattfindenden, bundesweiten Vorlesetag,
- Auftritte von künstlerisch ambitionierten und talentierten Schülern/innen bei „Alice feiert“, der halbjährlichen Kollegiumsfeier,
- „Alices Cinema“, das besondere Kinoangebot in der Aula,
- „Kellergalerie“ – ständige Ausstellung von Schülerarbeiten aus dem Kunstunterricht im Untergeschoss des Schulgebäudes an der Akademiestraße,
- Besichtigung von Ausstellungen als Angebot der Fachschaft Kunst.

Die Herausforderungen einer modernen demokratischen Gesellschaft können nicht ohne bürgerschaftliches Engagement bewältigt werden. Ehrenamtliche leisten einen unverzichtbaren und unbezahlbaren Beitrag für den Zusammenhalt der Gesellschaft. Dort, wo Menschen sich uneigennützig einsetzen, lohnt es sich zu leben und zu arbeiten. Bürgerschaftliches Engagement wird immer mehr zu einem positiven Standortfaktor für Städte und Gemeinden, es prägt eine offene Gesellschaft. Als Schule gehen wir davon aus, dass jemand, der einmal bürgerschaftlich aktiv war, sich sein ganzes Leben lang immer wieder engagiert. Darum ermuntert das Alice-Salomon-Berufskolleg seine Schüler/innen zu gesellschaftlichem Engagement.

In den vergangenen Jahren wurden an der Schule verschiedenste Projekte im Rahmen der Schulkultur entwickelt. Hier eine Auswahl:

- Bereits seit mehr als 25 Jahren unterstützen Schüler/innen der Schule die Kindernothilfe und ermöglichen mit ihren regelmäßigen Spenden und Einnahmen aus besonderen Aktionen, die Schulausbildung von Kindern aus Entwicklungs- und Schwellenländern. Zurzeit fördern wir ein Mädchen aus Indien.

- Mit verschiedenen Klassen nimmt die Schule am Projekt „Sozialgenial - Schüler engagieren sich“ teil – ein Service-Learning-Programm der Stiftung Aktive Bürgerschaft. „Sozialgenial“ wird gefördert von der WGZ Bank und unterstützt vom Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW. Ausgehend von der Frage „Was kannst du gut, was anderen nützt?“ entwickeln die Schüler/innen Ideen und Projekte, die sie selber individuell fördern und ihr bürgerliches Engagement. „Sozialgenial“-Projekte vermitteln zudem eine Berufsorientierung und vernetzt Unterrichtsinhalte mit Praxiserfahrungen. Für dieses ehrenamtliche Engagement werden die Schüler/innen mit Zertifikaten ausgezeichnet, die bei Bewerbungen mit angegeben werden können. Im Schuljahr 2014/15 wurde das ASBK als eine der fünf besten Schulen in Deutschland für sein Engagement auf der Sozialgenial-Tagung in Berlin ausgezeichnet.
- Vom Schuljahr 2012/13 an führt das Alice-Salomon-Berufskolleg unter der Federführung der Fachkonferenz Politik Veranstaltungen zum Thema „Schule ohne Rassismus“ durch, die das Ziel verfolgen, die Verantwortung jedes Einzelnen für eine offene Gesellschaft und ein bewusstes Eintreten gegen diskriminierendes Handeln zu fördern. Dazu veranstaltet die Schule einen jährlich stattfindenden „Anti-Rassismustag“ und einen „Menschenrechtstag“.
- Ebenfalls ab dem Schuljahr 2012/13 beteiligt sich das Alice-Salomon-Berufskolleg an der landesweiten Kampagne „Schule der Zukunft – Bildung für Nachhaltigkeit“ mit vielfältigen Projekten, deren Gemeinsamkeit die Bewahrung ökologischer, ökonomischer und sozialer Ressourcen ist. So richten z.B. die Schüler/innen des Bildungsgangs „staatlich geprüfte Servicekraft“ und die Produktionsschule des Alice-Salomon Berufskollegs gemeinsam eine Projektwoche aus, bei der ausschließlich Produkte des fairen Handels in Zusammenarbeit mit unserem Kooperationspartner „Werkstatt Gottesseggen“ und „Eine Welt-Laden Wattenscheid“ angeboten werden. Ergebnis dieser Zusammenarbeit ist u. a. die Einführung eines „Veggi-Tages“ in Alices Restaurant. Aufgrund des hohen Engagements unsere Schüler/innen sowie unsere Lehrer/innen wurde das ASBK im vergangenen Schuljahr mit der Auszeichnung „Schule der Zukunft“ geehrt. Die feierliche NRW-weite Eröffnungsveranstaltung fand in unserer Aula statt. Besonderer Gast war NRW-Bildungsministerin Silvia Löhrmann.

6.6 Inklusion

Der für viele Schulen neue Begriff der Inklusion ist für das Alice-Salomon-Berufskolleg langjährige Praxis und selbstverständliche Tradition. In den Fachklassen des Dualen Systems lernen schon immer Schüler/innen mit verschiedenen Schulabschlüssen in einer Klasse und erlangen gemeinsam ihren Berufsabschluss. Inklusion stehen wir offen und vorbereitet gegenüber.

Inklusion bedeutet für uns das Zusammenlernen von Schüler/innen mit den verschiedensten Begabungen und Lernbiographien. Durch den hohen Anteil an fachpraktischen Aufgaben lassen sich auch diejenigen Schüler/innen motivieren, denen das theoretische Lernen eher schwer fällt. Unser Bildungsangebot bietet den Schüler/innen eine sehr große Vielfalt an, um höherwertige Schul- oder Berufsabschlüsse zu erwerben und damit ausbildungsfähig zu werden. Durch intensive Berufspraktika erhalten die Schüler/innen bessere Chancen, einen Ausbildungsplatz zu bekommen.

6.7 Beratung

Um jedem/jeder Schüler/in die notwendige Orientierung zu ermöglichen und ihn/sie nach seinen /ihren Begabungen, Interessen und Leistungsmöglichkeiten optimal zu fördern, besteht am Alice-Salomon-Berufskolleg ein breit gefächertes Beratungsangebot, damit ein bestmöglicher schulischer Erfolg und eine gelungene Berufsfindung (und Ausbildung) gewährleistet werden kann. Hierzu existiert ein geschultes Team, bestehend aus Lehrkräften und einer Schulsozialarbeiterin, die kontinuierlich nach einem abgestimmten Zeitplan Beratung zu unterschiedlichen Schwerpunkten anbieten. Neben diesem Beratungsteam ist es für alle Klassenlehrer/innen und Bildungsgangleiter/innen selbstverständlich, ihrer Rolle als Ansprechpartner/in und Berater/in für Schüler/innen wahrzunehmen.

Das Beratungsangebot besteht aus verschiedenen funktional ineinandergreifenden schulinternen und -externen Elementen: Schullaufbahnberatung, Ernährungsberatung, Suchtberatung, Beratung bei finanziellen Problemen etc.

6.8 Gesundheitsförderung

Das Ziel des Gesundheitsmanagements ist neben der Stärkung der Lehrgesundheit auch die Förderung der Gesundheit und des Wohlbefindens der Schüler/innen, die in einer schulischen Atmosphäre der Anerkennung und Begeisterung leben und lernen sollen.

Die Frage nach der Gesundheit von Lehrkräften ist heute aktueller denn je, darum will das Alice-Salomon-Berufskolleg durch Gesundheitsprävention und Gesundheitsförderung Krankheitsrisiken reduzieren und Ressourcen aufbauen.

Gesundheitsorientierung zeigt sich einerseits in der Gestaltung der gesamten Schule über gesundheitsförderliche Strukturen und Maßnahmen sowie andererseits in Angeboten, die die Entwicklung gesundheitsförderlicher Verhaltensweisen unterstützen, z. B.

- die Abschaffung der Pausenklingel,
- die Verlängerung der Mittagspause,
- die verlässliche Mittagsversorgung durch „Alices Restaurant“,
- der teamorientierte Lehrereinsatz,
- die langfristige und für alle einsehbare Terminplanung,
- die Einrichtung eines Mediationsraumes,
- die Einstiegsbegleitung neuer Kollegen/innen,
- die Beratung in den Bereichen Stressvermeidung und Burn-out-Prophylaxe,
- ein gesundheitsorientiertes Fortbildungsangebot, u. a. die Durchführung und Evaluation eines jährlichen „Gesundheitstages“,
- Angebote zur Ernährungs- sowie zur Sucht- und Drogenberatung für Schüler/innen.

Im Rahmen der Arbeitssicherheit an öffentlichen Schulen setzt das Alice-Salomon-Berufskolleg Standardanforderungen in den Bereichen

- Arbeitsschutz,
- Gesundheitsschutz,
- Gesundheitsförderung,
- Hygiene,
- Krisen- und Notfallmanagement und
- Unfallverhütung

durch konkrete Maßnahmen und Handlungspläne um. Exemplarisch sei hier die jährlich stattfindende Verkehrssicherheitskampagne CRASH-KURS NRW genannt, die das Ziel verfolgt, Verkehrsunfällen mit tödlichem Ausgang, die vielfach durch jugendliche Fahrer verursacht werden, durch Aufklärung entgegenzuwirken.

Wie bereits unter „4. Unsere Berufsfelder“ dargestellt, werden in allen Schulschwerpunkten gesundheitsbezogene Unterrichtsinhalte vermittelt. Dazu gehören z. B. die Fächer Gesundheitswissenschaften, Sport/Gesundheitsförderung und Ernährungslehre sowie die im Sport- und Bewegungskonzept verankerten Zielsetzungen. Im Schulalltag wird dieses Konzept beispielsweise durch Bewegungspausen sowie Konzentrations- und Wahrnehmungsübungen im Unterricht, durch die Vermittlung und Einübung rückenschonenden Verhaltens sowie auch durch regelmäßige Projekte, wie dem Sponsorenlauf, das Erlernen von Erster Hilfe oder des Berufsinformations- und Gesundheitstags der Fachoberschule Gesundheit umgesetzt. Dabei arbeiten wir mit externen Partnern wie der DAK, der AOK, den Maltesern, dem Deutschen Roten Kreuz, verschiedenen Krankenhäusern und der Hochschule für Gesundheit zusammen.

Das Alice-Salomon-Berufskolleg hat sich mehrfach erfolgreich um den Schulentwicklungspreis „Gute gesunde Schule“ beworben, mit dem die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen Schulen auszeichnet, die sich in herausragender Art und Weise für Gesundheit und Sicherheit engagieren.

Eine besondere Würdigung erfuhren die durchdachten Arbeitsstrukturen und die engagierte Arbeit von Steuergruppe und Schulleitung als Basis einer dynamischen Schulentwicklung, die Beratungsangebote im Bereich der psychosozialen Unterstützung und der Berufsorientierung als Grundlage einer umfassenden und individuellen Förderung der Schüler/innen, die umfassenden und kontinuierlichen Maßnahmen zur Gestaltung der Lern- und Arbeitsbedingungen und die farbliche Gestaltung des Schulgebäudes, die für eine positive und freundliche Atmosphäre sorgen.

7. Sicherung der Schulqualität

7.1 Evaluation

Bei dem Bemühen um Schulentwicklung und Qualitätssicherung spielt Evaluation eine wichtige Rolle, weil sie Klarheit über schulische Arbeitsprozesse verschafft, indem sie zu relevanten schulischen Arbeitsfeldern systematisch Daten sammelt, analysiert und bewertet. Unter dieser Leitidee ist am Alice-Salomon-Berufskolleg ein Vorgangsmo- dell erarbeitet worden, das darstellt, wie Evaluation am Alice-Salomon-Berufskolleg praktiziert und gelebt werden kann und soll. Es soll im Sinne eines Leitfadens Kollegen/innen helfen, weitgehend selbstständig neue Evaluationsprojekte durchzuführen und die Evaluation als Management-Hilfsmittel zu verstehen.

7.2 Fortbildung der Lehrkräfte

Die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen gehört zu den verpflichtenden Aufgaben aller Kolleginnen und Kollegen. Diese Aufgabe so umzusetzen, dass der Schulbetrieb dadurch möglichst wenig Einschränkungen erfährt, fordert in hohem Maße die Kooperationsbereitschaft des Kollegiums und umsichtige Planungen aller Aktivitäten. Angestrebt wird die ge-

gegenseitige Vertretung bei der Teilnahme an Fortbildungen, die Verlegung von Unterricht oder die Erstellung von Materialien für eigenverantwortliches Arbeiten der Schülerinnen und Schüler. Sollten alle Kolleginnen und Kollegen einer Klasse im Rahmen einer Fortbildung verhindert sein, kann auch ein Studientag eingerichtet werden.

Der vielfältige Bereich von Fortbildungen kann in folgende Unterpunkte aufgefächert werden:

- Schulinterne Module zu bestimmten Schwerpunktthemen, die im Nachmittagsbereich von Kolleginnen oder Kollegen angeboten werden (Dauer ca. 90 Minuten)
- Schulinterne Fortbildungen zu bestimmten Themen
- im Bildungsgang,
- in Fachkonferenzen,
- übergreifende Themen.

Diese Fortbildungen können halb- oder ganztägig geplant werden.

Außerschulische Fortbildungen für bestimmte Aufgabenbereiche durch die Bezirksregierung:

- Hierzu werden bestimmte Kolleginnen und Kollegen im Rahmen der ihnen übertragenen Aufgaben zur Fortbildung eingeladen (z. B. Regionalkonferenzen, ...),
- Offene außerschulische Fortbildungen durch die Bezirksregierung und andere Anbieter.

Dieser Bereich ist sehr vielfältig und bietet den Kolleginnen und Kollegen ganz unterschiedliche Angebote, die einen fachlichen, didaktischen oder anderen Aspekt in den Mittelpunkt stellen.

Um die Ergebnisse von Fortbildungen für möglichst viele nutzbar zu machen, werden in den Bildungsgang- und/oder Fachkonferenzen Zeitfenster für den Bericht von Fortbildungen und die Weitergabe von Materialien eingerichtet.

Zur Verbesserung der Teamarbeit in bestehenden und sich immer wieder verändernden Bildungsgangteams sind gemeinsame (schulinterne) Fortbildungen ein wichtiger Baustein. Dabei spielt die Umsetzung der neuen Richtlinien in die entsprechenden didaktischen Jahresplanungen eine besonders große Rolle.

Dass sich das Alice-Salomon-Berufskolleg als gesunde und soziale Schule versteht, wird man bald an der Gestaltung von Fortbildungen ablesen können.

8. Aktuelle Entwicklungen und Projekte

8.1 Standorte der Schule

Das zentral gelegene Schulgebäude an der Akademiestraße ist vom Innenstadtbereich aus zu Fuß, von den äußeren Stadtbezirken mit öffentlichen Nahverkehrsmitteln und von umliegenden Städten und Gemeinden mit der Bahn oder mit dem PKW sehr gut erreichbar.

Ab dem Schuljahr 2015/2016 steht dem Bereich Erziehung und der Fachschule für Sozialpädagogik ein zweiter innerstädtischer Standort in der Farendeller Straße zur Verfügung.

Es wird immer deutlicher, welche wichtige Rolle die neuen Medien in der Erziehung spielen. Gerade für junge Menschen gehören sie zum Alltag. Damit sind sogar Kindergartenkinder gemeint.

Um dieser Situation Rechnung zu tragen, werden einige Klassenzimmer mit White-Boards ausgestattet. Zudem ist ein Raum komplett mit Rechnern ausgestattet, das Gebäude soll an das Bochumer Breitbandnetzwerk angeschlossen werden.

3 iPad-Koffer mit jeweils sieben iPads erlauben einen flexiblen Umgang mit diesen Medien, in jedem Unterrichtsfach. Im Fach Sport können Bewegungsabläufe gefilmt und danach analysiert und optimiert werden.

In den kreativen Fächern wie Kunst oder Musik ist die Vielfalt der Anwendungsmöglichkeiten praktisch unbegrenzt.

Aber auch in allen anderen Fächern lassen sich diese Medien gewinnbringend einsetzen.

8.2 Statistik im Schuljahr 2016/17

Heute ist die Schule das Berufskolleg mit dem vielfältigsten Bildungsangebot in der Stadt Bochum. 162 Lehrer/innen unterrichten im Schuljahr 2016/2017 in den Bereichen Ernährung, Erziehung, Gesundheit/ Sport sowie Gesundheit/Pflege 2307 Schüler/innen aus 64 Nationen in 109 Klassen. Vom Hauptschulabschluss bis zur Allgemeinen Hochschulreife können alle Schulabschlüsse und zusätzlich, neben den beruflichen Kenntnissen, staatlich anerkannte Berufsabschlüsse erworben werden.

8.3 Beispiele Individueller Förderung am Alice-Salomon-Berufskolleg

Gemäß der vier Handlungsfelder der Individuellen Förderung („Grundlagen schaffen, Beobachtungskompetenz entwickeln“, „Mit unterschiedlichen Voraussetzungen und Begabungen umgehen“, „Übergänge begleiten“, „Nachhaltigkeit sichern“) entwickelt jeder Bildungsgang Maßnahmen, die im folgenden Schuljahr umgesetzt werden. Hier einige Beispiele aus den Bereichen:

Ernährung

Der Bereich Ernährung stellt in diesem Jahr die individuelle Förderung exemplarisch an den Wettbewerben für Konditoren und für das Gastgewerbe vor.

Torten- Wettbewerb der Konditoren

Am Torten-Wettbewerb nehmen alle Schüler/innen der Oberbeziehungswise Mittelstufe des Ausbildungsberufes Konditor/in teil, die am Alice-Salomon-Berufskolleg beschult werden.

Dieser Wettbewerb gibt den Schüler/innen die Möglichkeit, ein eigenes Projekt zu planen und durchzuführen. Dies fordert die beruflichen Fähigkeiten der Schüler/innen heraus, wobei sie in jeder Projektphase ein individuelles Feedback von ihren Lehrern erhalten. Gleichzeitig ist der Torten-Wettbewerb ein hervorragendes Prüfungstraining.

Das Motto des jeweiligen Wettbewerbes wird von dem Prüfungsausschuss der Innung festgelegt. Im letzten Schuljahr erhielten die Schüler/innen beispielsweise die Aufgabe, eine Torte passend zu einem Märchen zu kreieren. Im Unterrichts-



fach „Gestaltung und Präsentation“ zeichnen sie einen detaillierten Entwurf zur Umsetzung des Mottos und zum Aufbau der Torte. Hierbei und bei den Fragen zur Realisierung wurden sie von ihren Fachlehrern Frau Bornemann, Herrn Zehnter und Herrn Luthe unterstützt und beraten.

Am Wettbewerbstag wurde die Torte in der Backstube unter Prüfungsbedingungen hergestellt. Die Prüfungskommission beurteilte Zeichnung und Torte auf Grundlage der Kriterien der Abschlussprüfung. Die ersten drei Plätze wurden durch Urkunden und Preise der Innung prämiert.

Stadtmeisterschaft

An der Stadtmeisterschaft nehmen ausgewählte Schüler/innen (die jeweils sechs Besten eines Jahrganges) der Oberstufe der gastronomischen Ausbildungsklassen Köche, Hotelfach- und Restaurantkräfte teil. Es treten in dem Wettbewerb die Teilnehmer/innen der jeweiligen Berufsgruppen gegeneinander an. Auch in diesem Wettbewerb erhalten die Teilnehmer Aufgaben auf dem Niveau der Abschlussprüfung. Sie sollen und können aber hier von der Erfahrung und Beratung ihrer Lehrer, Ausbilder und Prüfer profitieren. Die Stadtmeisterschaft steht in jedem Jahr unter einem anderen Motto.

Die Köchinnen/Köche erhalten im Vorfeld einen Warenkorb, der von der Prüfungskommission und den Sponsoren zusammengestellt wird. Aus den Zutaten erarbeiten die Auszubildenden ein Drei-Gänge-Menü, das sie während des Wettbewerbes zubereiten.

Die Hotelfachkräfte haben die Aufgabe, den Empfang der Gäste inklusive Empfangsgetränk zu organisieren. Zusätzlich bewältigen diese während der Prüfungszeit Aufgaben im Hotelzimmer und an der Rezeption, wo sie zum Beispiel Gäste in englischer Sprache begrüßen und einchecken.

Die Restaurantfachkräfte decken die Gästetische ein. Die Dekoration wird passend zu dem Motto selbst hergestellt. Darüber hinaus können sie ihre Fähigkeiten im Tranchieren und Flambieren unter Beweis stellen. Das heißt, hier werden Aufgaben konzipiert, die die besondere Qualifikation der Restaurantfachkräfte in den Mittelpunkt stellen und die im Berufsalltag nicht so häufig eingefordert werden. Abgerundet wird der Aufgabenkatalog durch die Betreuung der geladenen Gäste mit dem Service der Getränke und Menüs. Hier arbeiten Hotel- und Restaurantfachkräfte zusammen.

Die Beurteilung der Leistung erfolgt durch Vertreter der Prüfungskommission der IHK. Die Anforderungen an die Aufgaben entsprechen denen in der IHK-Abschlussprüfung. Es werden alle Plätze mit einer Urkunde gewürdigt. Prämiert werden die drei ersten Plätze eines Ausbildungsberufes mit Präsenten, die Erstplatzierten erhalten zusätzlich einen Pokal.

Alle Teilnehmer können im Anschluss an die Veranstaltung durch die Prüfer beraten werden, sodass sie ihre begangenen Fehler während des Wettbewerbes erfahren und ihren Leistungsstand erfragen können.

Beide Wettbewerbe werden von den Ausbildungsbetrieben unterstützt und finden das Interesse der Presse, sodass auch hier eine Würdigung deutlich wird.

Erziehung und Fachschule für Sozialpädagogik

Der typische Arbeitsalltag eines/r Erzieher/in und Kinderpfleger/in ist geprägt vom Umgang mit Vielfalt in Kindertageseinrichtungen, Grundschulen, Heimen etc. Deshalb werden im Rahmen der Individuellen Förderung in den Bereichen „Erziehung“ und „Fachschule für Sozialpädagogik“ Grundlagen zur Beruflichkeit geschaffen, die Beobachtungskompetenz der

Schüler/innen gestärkt, die Wirksamkeit der vorgenommenen Projekte geprüft und die Förderung über Strukturen abgesichert werden. Deshalb intensivieren wir die Zusammenarbeit mit der benachbarten Grundschule „Karl-Arnold-Kortum“.

Beispiele dafür sind:

- Eine Wiederholung des „Fests der Sinne“ der CBE 11er-Klassen (vgl. hierzu die Homepage beider Schulen)
- Vorleseaktionen und Spielenachmittage im Rahmen der OGS-Betreuung (möglich sind: CBE11 durch das Fach „Kinderliteratur“ und Kinderpfleger/innen)
- Ein „Gesundes Frühstück“ soll an einem Tag der Woche mit den Grundschulkindern stattfinden und von Schüler/innen der Dependence geplant und durchgeführt werden
- Weitere Möglichkeiten sind offene Spielangebote in den Pausen.

Zudem sind regelmäßige Treffen mit den Kollegen/innen mit der benachbarten Grundschule und der OGS geplant.

Gesundheit / Pflege

Als Beispiel für die Individuelle Förderung im Bereich Gesundheit/Pflege stellen wir das seit Jahren erfolgreich durchgeführte „1x1(x1)“ der Fachoberschule Gesundheit vor. Dieses ist fest in der didaktischen Jahresplanung der Stufe 12 verankert. Der Schwerpunkt liegt auf der Diagnose von Fehlerschwerpunkten in der deutschen Schriftsprache und der anschließenden individuellen Förderung. Es hat sich gezeigt, dass Syntaxprobleme gehäuft vorkommen, die ursächlich für den Misserfolg auch in anderen Fächern verantwortlich sind. Durch das Programm erreichen wir eine nachhaltige Verbesserung der Schülerleistungen in allen Unterrichtsfächern.

In der ersten Schulwoche ermittelt das Lehrerteam der Klasse den individuellen Förderbedarf der Schüler/innen.

Anhand einer Schriftprobe wird den Lernenden ihr Fehlerschwerpunkt verdeutlicht. Im Anschluss erfolgt in Absprache eine individuelle Förderung hinsichtlich der Auseinandersetzung mit dem Hauptfehlerschwerpunkt, wobei die Schüler/innen entsprechendes Übungsmaterial individuell, in einer festgelegten Zeitschiene selbstständig und eigenverantwortlich bearbeiten. Durch eine kontinuierliche Diagnostik erhalten die Schüler/innen Rückmeldungen über ihren Lernfortschritt und bearbeiten gezieltes Übungsmaterial.

Die Fachlehrer/innen der beiden Prüfungsfächer Gesundheitswissenschaften und Deutsch kooperieren sehr eng miteinander, im Team werden die Lernfortschritte der Schüler/innen besprochen und weitere Hilfestellungen in beiden Fächern angeboten. Zusätzlich werden beispielsweise Fachtexte im Deutschunterricht sprachlich vorentlastet, sodass im Fachunterricht Gesundheitswissenschaften der fachliche Inhalt im Fokus steht.

Es hat sich gezeigt, dass das „1x1(x1)“, die weitere Diagnostik, die individuelle Förderung und die daraus resultierende Stärkung der Eigenverantwortlichkeit der Schüler/innen für ihren Lernprozess einen großen Anteil an der Verbesserung der Leistungen der Lernenden beitragen.

Gesundheit / Sport

Am ehesten lässt sich die individuelle Förderung im Bildungsgang Freizeitsportleiter/AHR dem Handlungsfeld „Mit unterschiedlichen Voraussetzungen und Begabungen umgehen“ zuordnen. Auch wenn eigentlich klar sein sollte, dass bei der implizierten Belegung der Leistungskurse Biologie und Sport im Bildungsgang die persönlichen Stärken der Schüler/innen

in diesen Fächern liegen sollten, ist dies keinesfalls immer der Fall. Unter den Vorgaben des Zentralabiturs lassen sich aber die Anforderungen nicht aufweichen, vor allem in der Praxis des Faches Sport sind Leistungen mit festgelegten Noten verbunden. Eine individuelle Förderung im Fach Sport müsste also eigentlich noch vor der Aufnahme in den Bildungsgang stattfinden, ein Aufnahmetest ist aber rechtlich nicht möglich und pädagogisch auch nicht sinnvoll. Insofern bedarf es einer individuellen Beratung der Schüler/innen sofort nach der Aufnahme in den Bildungsgang. Im Fach Sport wird dies im Bildungsgang Freizeitsportleiter/AHR folgendermaßen umgesetzt:

Sporttests zu Beginn und am Ende des Schuljahres (Cooper-Test, Münchener-Fitness-Test, Koordinationstests) mit anschließender Auswertung und Aufstellung eines individuellen Trainingsplans (Empfehlungen)

persönliche Gespräche über den Leistungsstand (Entwicklungsgespräche) bei schwächeren Schüler/innen (halbjährlich)

Betreuung im Praktikum; halbjährliche Besuche im betreuenden Sportverein mit anschließendem ausführlichen Reflexionsgespräch

Vermittlung von Trainingsmöglichkeiten im Sportverein zur Beilegung sportlicher Defizite

Die Entwicklungsgespräche finden für alle anderen Fächer bei Bedarf ebenfalls statt. Zudem ist im Halbjahr 11.1 im Stundenplan eine Stunde Chemie vorgesehen, um Schwächen in Biologie (Biochemie) zu beheben. Für alle Schüler/innen besteht die Möglichkeit des Besuchs einer Deutsch-AG, um hier vor allem Probleme bei der Formulierung von längeren Texten (z.B. Stundenentwürfen für das Praktikum) sowie Schwächen in der allgemeinen Textarbeit auszugleichen.

Wichtig erscheint für ein nachhaltig besseres Leistungsniveau das dauerhafte „Im-Gespräch-Bleiben“ mit den Schüler/innen. Vor allem das Einzelgespräch hat sich hier als sinnvolle Handlungsweise herausgestellt. Der Schüler im Einzelgespräch ist ein anderer als der Schüler im Klassenverband.

Im Bildungsgang Freizeitsportleiter/innen / AHR arbeiten die Schüler/innen mit Selbstreflexionsbögen. In den Fächern Sport und Didaktik und Methodik findet als kompetenzorientiertes Diagnoseinstrument die App „Coaches Eye“ Verwendung, um Bewegungsabläufe individuell aufzuzeigen und zu verbessern sowie das Übungsleiterverhalten zu analysieren.

Anhang

| Bildungsgang | Beschreibung |
|---------------------|--|
| AIFK | Anlage A : Internationale Förderklasse (Spracherwerb) (A. Fuchs) Die Aufnahme erfolgt ganzjährig über das Kommunale Integrationsbüro der Stadt Bochum. |
| AOPE | Anlage A : Ausbildungsvorb./berufl. Orientierung Ges./Pflege und Erz./Soz. (E. Dickmeiß) |
| AOV | Anlage A : Ausbildungsvorb./berufl. Orientierung Ernährungs-/Versorgungsmanagement (C. Graf) |
| AOT | Anlage A : Ausbildungsvorb./berufl. Orientierung Teilzeit (L. Splisteser) |
| B1E | Anlage B : Berufsfachschule 1 Erziehung/Soziales (M. Kubsda) |
| B1P | Anlage B : Berufsfachschule 1 Gesundheit/Pflege (M. Ullenboom) |
| B1V | Anlage B : Berufsfachschule 1 Ernährungs-/Versorgungsmanagement (C. Hennecke) |
| B2E | Anlage B : Berufsfachschule 2 Erziehung/Soziales (M. Kubsda) |
| B2P | Anlage B : Berufsfachschule 2 Gesundheit/Pflege (M. Ullenboom) |
| B2S | Anlage B : Berufsfachschule 2 Gesundheit/Sport (J. Sandorf) |
| B2V | Anlage B : Berufsfachschule 2 Ernährungs-/Versorgungsmanagement (C. Hennecke) |
| BE | Anlage B : Berufsfachschule Erziehung/Soziales: Kinderpfleger/in (T. Michels) |
| BP | Anlage B : Berufsfachschule Gesundheit/Pflege: Sozialassistent/in (K. Volkmann) |
| BV | Anlage B : Berufsfachschule Ernährungs-/Versorgungsmanagement: Assistent/in für Ernährung und Versorgung, Schwerpunkt Service (U. Wothge) |
| CBE | Anlage C : Zweijährige Berufsfachschule Gesundheit/Soziales fachliche Ausrichtung Erziehung/Soziales (P. Rosiak) |
| CBP | Anlage C : Zweijährige Berufsfachschule Gesundheit/Soziales fachliche Ausrichtung Gesundheit/Pflege (C. Ritter) |
| CBS | Anlage C : Zweijährige Berufsfachschule Gesundheit/Soziales fachliche Ausrichtung Gesundheit/Sport (S. Atamah) |
| CFE | Anlage C : Fachoberschule Gesundheit/Soziales fachliche Ausrichtung Erziehung/Soziales (R. Kaatze-Steinberg) |
| CFP | Anlage C : Fachoberschule Gesundheit/Soziales fachliche Ausrichtung Gesundheit/Pflege (Dr. B. v. Geldern) |
| CFE12 | Anlage C : Fachoberschule Gesundheit/Soziales fachliche Ausrichtung Erziehung/Soziales Klasse 12 (R. Kaatze-Steinberg) |
| CFP12 | Anlage C : Fachoberschule Gesundheit/Soziales fachliche Ausrichtung Gesundheit/Pflege Klasse 12 (Dr. B. v. Geldern) |
| DE | Anlage D : Berufliches Gymnasium Erziehung/Soziales: Erzieher/in AHR (S. Jankowski) |
| DE12 | Anlage D : Berufliches Gymnasium Erziehung/Soziales: Erzieher/in AHR Klasse 12 (S. Jankowski) |
| DS | Anlage D : Berufliches Gymnasium Gesundheit/Sport: Freizeitsportleiter/in AHR (C. Schlüter) |
| DS12 | Anlage D : Berufliches Gymnasium Gesundheit/Sport: Freizeitsportleiter/in AHR Klasse 12 (C. Schlüter) |
| EE | Anlage E : Fachschule für Sozialpädagogik / Erziehung (D. Dylong / Y. Swidzinski) |

| | |
|------------|--|
| EEP | Anlage E: Fachschule für Sozialpädagogik / Erziehung – Praxisintegrierte Ausbildung (B. Sychold) |
| EEB | Anlage E: Fachschule für Sozialpädagogik / Erziehung berufsbegleitend (P. Metz) |

| Duales System / Anlage A | |
|---------------------------------|--------------------------------|
| ABA | Bäcker/in |
| AHO | Hotelfach/frau/mann |
| AGA | Gastgewerbe (Mischklasse) |
| AKD | Konditor/in |
| AKO | Koch/Köchin |
| ARE | Restaurantfach/frau/mann |
| ASG | Systemgastronom/in |
| AVB | Bäckereifachverkäufer/in |
| AVK | Konditoreifachverkäufer/in |
| AVE | Fachverkäufer/in (Mischklasse) |
| AFR | Friseur/in |